Bogenanfänger des Tores 4, das sich auch am Erdgeschoßfenster links vor der Wendeltreppe findet, während das an erster Stelle genannte auch an der daneben stehenden Rechtecktüre auftritt.

Die 1857 erfolgte Erneuerung hat den Eindruck des Tores als eines Sandsteinwerkes stark beeinträchtigt, indem es mit einer Masse sauber ausgestrichen wurde.

Im Innern ist der nördliche Teil mit vielleicht erst später eingefügten Kreuzgewölben überdeckt. Das dürfte erfolgt sein, als auch das Tor zu diesem Teile in die Hoffassade eingebrochen wurde, das die Formen des 18. Jahrhunderts hat. Die südliche Hälfte nahm die Hofstube ein. Sie war über zwei Steinsäulen flach abgedeckt. Eine von diesen (Fig. 457) erhielt sich. Sie steht auf einem derb profilierten Stuhl, ist toskanischer Ordnung, nur entwickelt sich die Kapitälplatte zum Dreieck, an das sich

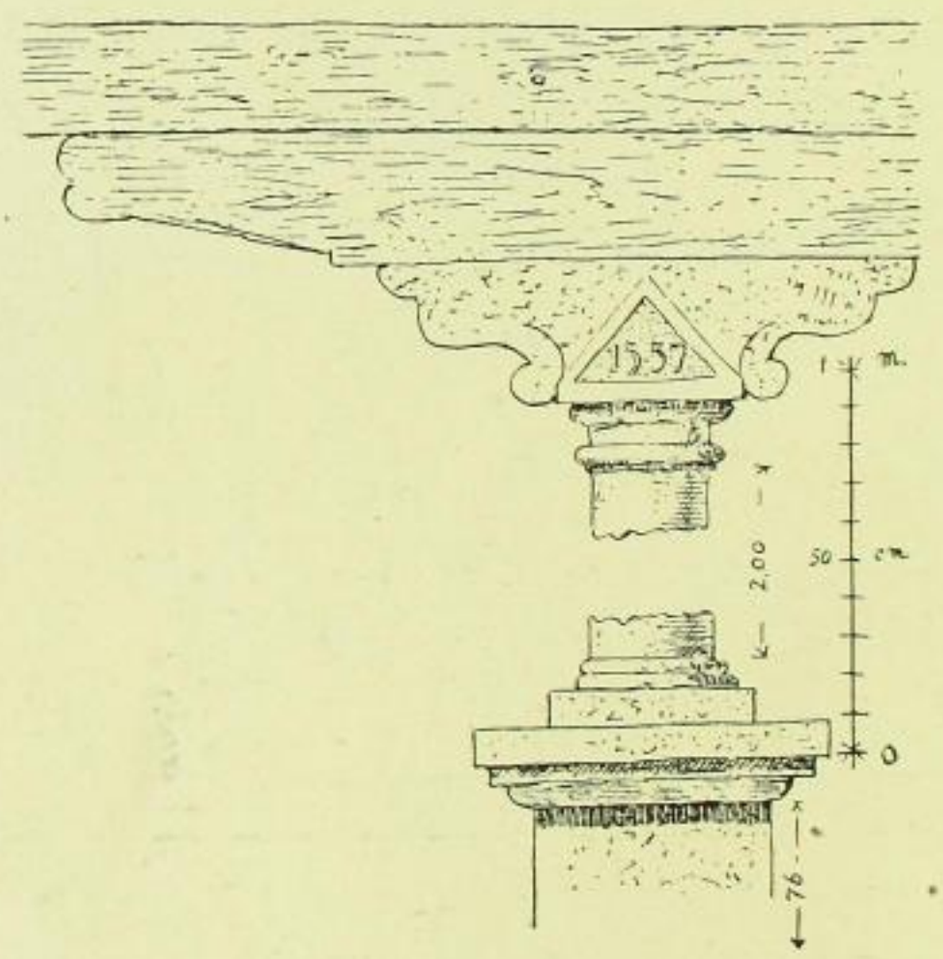

Fig. 457. Nossen, Schloß, Saalbau, Hofstube.

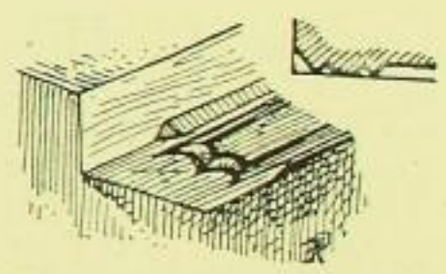

Fig. 458. Nossen, Schloß, Saalbau, Träger.

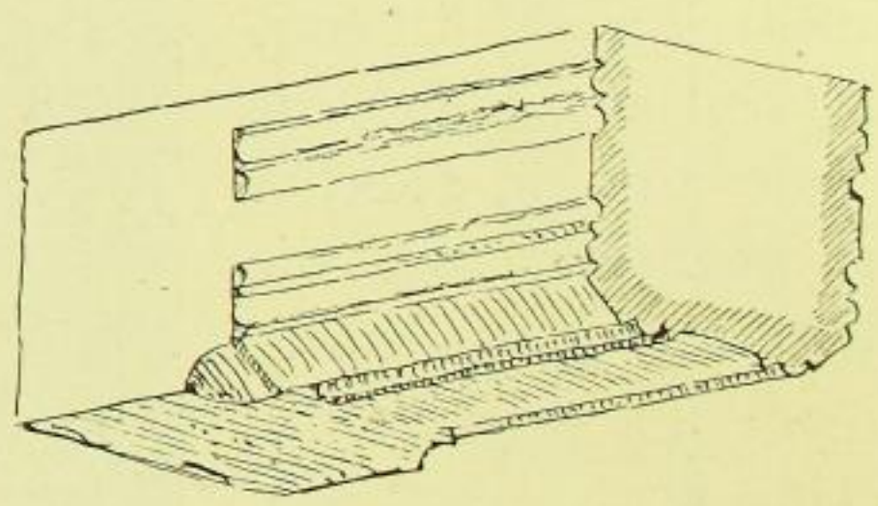

Fig. 459. Nossen, Schloß, Saalbau, Träger.

beiderseits Konsolen anlegen. Das Dreieck ist bez.: 1557. Auf der Säule liegt ein weit ausladendes Sattelholz, darüber ein leicht profilierter Träger (Fig. 458).

Die oberen Geschosse sind von jetzt verputzten Balkenlagen überdeckt. Die innere Einrichtung ist fast durchweg für die verschiedenen Zwecke der späteren Zeit geändert worden. Die ursprüngliche Einrichtung schildert Knauth in seiner „Darstellung von Altenzella" eingehend. In der Untermauerung befanden sich zwei Keller, im Erdgeschoß die Hofstube, die Silberkammer, die Amtsstube, die Küche und zwei weitere Stuben; im ersten Obergeschoß die Saalstube mit sieben Fenstern und zwei Kaminen und die Zimmer des Kurfürsten und der Kurfürstin und je ein Schlafzimmer.

Zur Saalstube gehörte der mittlere Turm, dessen Halbkreis ein breiter Bogen abschließt. Weiter befand sich hier die Frauenzimmerkammer. Das zweite Obergeschoß füllte: ein Saal mit sechs Dachfenstern, die Fräuleinstube, die Blaue Stube und Kammern.

Erhalten haben sich alte Türen mit Sandsteingewänden von einfacher Profilierung im Sinn des jonischen Architraves und im zweiten Obergeschoß eicht profiliertes Holzwerk des liegenden Dachstuhles mit einer in Ölfarbe

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden